

Wer war Willy Bauer

Es ist unmöglich, nur annähernd vollständig die Leistungen von Willy Bauer zu beschreiben. Mit einer Auflistung seiner Erfolge kann man Willy Bauer nicht gerecht werden, stand doch dahinter eine herausragende Persönlichkeit, deren Sinnen und Trachten

auf eine Werteverschiebung in der Gesellschaft zugunsten des Naturschutzes gerichtet war. Stets war er mit äußerster Konzentration nur auf ein Ziel ausgerichtet: auf die Entwicklung und Ausgestaltung des Naturschutzes im weitestgehenden Sinn und die Wirksamkeit seines Verbandes der HGON, in welchem er ein Vierteljahrhundert gewirkt und den er maßgeblich gestaltet hat.

Die bedeutendsten Naturschutzgebiete in Hessen gehen auf sein Konto: das Rote Moor, der Burgwald, das Europa-Reservat Rheinauen Bingen-Erbach, der Lampertheimer Altrhein, der Kühkopf, der Auenverbund Wetterau. Die Vollendung seines letzten Großprojekts, des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Rhön war ihm nicht mehr vergönnt.

Willy Bauer war u.a. Gründungsmitglied der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen, die 1964 von hessischen Ornithologen ins Leben gerufen wurde und aus der 1972 die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. *HGON* hervorging. Zwischen 1980 und bis zu seinem Tod 1991 war er deren Vorsitzender. Er hat diese Gesellschaft maßgeblich geprägt und energisch geführt. Die HGON wurde in diesen Jahren zum Organ des praktischen Naturschutzes und der wissenschaftlichen Vogelkunde in Hessen. Kein Wunder, dass Willy Bauer im Laufe der Jahre zahlreiche Funktionen übernahm, ja, übernehmen musste.

Sein Engagement für den Naturschutz machte nicht an den Grenzen Hessens oder Deutschlands halt, er war Mitglied der Arbeitsgruppe 'Griechenland' der Internationalen Union für Naturschutz seit 1969 und Initiator der Ausweisung des Nationalparks Prespa sowie der Nationalparke Evros und Rhodopren.

Für seine ungezählten Naturschutzaktivitäten erhielt Willy Bauer mehrere Auszeichnungen. Verdienstkreuze, so ehrenvoll sie sind, können nicht annähernd vermitteln, welche Erfolge diesem 'Vorarbeiter' für den hessischen Naturschutz zu verdanken sind.

Es gibt nur wenige Menschen, die eine für die Gemeinschaft so eminent wichtige Aufgabe so konsequent und so nachhaltig betrieben haben. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Abteilungsleiter der Metallgesellschaft AG wohlgemerkt! Der private Freiraum wurde so gut wie aufgegeben; Freizeit wurde ganz dieser Aufgabe geopfert.



Stifter, Spender und Sponsoren

Helfen auch Sie mit, unsere hessische Kulturlandschaft für unsere Kinder und Enkel zu erhalten. Ein Vermächtnis zugunsten der Willy-Bauer-Naturschutzstiftung ist gut angelegt. Eingebracht als Zustiftung wird das Vermögen langfristig erhalten und die Erträge gem. unserer Ziele und Aufgaben zeitnah für den Schutz unserer Natur eingesetzt. Wenn Sie an einer Zustiftung interessiert sind, nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir informieren und beraten Sie gerne.

Wollen Sie unsere Arbeit mir einer freien oder zweckgebundenen Spende unterstützen, so bitten wir um Überweisung auf unser Spendenkonto bei der:

VB Mittelhessen, IBAN DE94 5139 0000 0067 7230 07

Wir werden Ihre Spende zeitnah gem. unserer Satzung für den von Ihnen genannten Zweck verwenden.

Sind Sie an einem längerfristigen Sponsoring interessiert, dann nehmen Sie mit uns Kontakt für ein erstes Gespräch auf.



Willy-Bauer-Naturschutzstiftung

Die Stiftung der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz

Sie erreichen uns unter:

Willy-Bauer-Naturschutzstiftung, Lindenstr. 5, 61209 Echzell

Fax 06008 7578,

Email info@willy-bauer-naturschutzstiftung.de

Die **Vorstandsvorsitzende** erreichen Sie unter: Dr. U. Mothes-Wagner, In den Erlengärten 10, 35288 Wohratal, Fon 06453 911678, Mobil 0160 8438729 E-Mail mothes-wagner@t-online.de

Den Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden erreichen Sie unter: Hans Koller, Wernborner Str. 40, 61267 Neu-Anspach,

Fon 06081 2655, Fax 06081 911221, Mobil 01577 3899061 E-Mail kollerdesign@gmx.de

Mehr Informationen über unsere Arbeit für den Naturschutz auf unsereren Webseiten

www.willy-bauer-naturschutzstiftung.de www.hgon.de





Unsere Natur in Hessen erhalten und schützen

Für dieses Ziel möchten wir Sie als Unterstützer unserer Naturschutzarbeit gewinnen



Willy-Bauer-Naturschutzstiftung

Die Stiftung der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz



Die Stiftung der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz

Die Stiftung

Zu Ehren ihres langjährigen Vorsitzenden hat die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON) die Willy-Bauer-Naturschutzstiftung gegründet.

Ziel der Willy-Bauer-Naturschutzstiftung ist es, Umwelt- und Naturschutz in Hessen zu fördern und zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Stiftung mehrere Aufgaben, die sowohl durch operative

als auch fördernde Projektarbeit verwirklicht werden. Zu diesen Aufgaben gehören vor allem die Erhaltung, die Förderung und der Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume und die Förderung der Ornithologie und Fortentwicklung der "Avifauna" von Hessen. Die Stiftung unter-



stützt auch die Forschung für den Natur- und Artenschutz, in dem sie Erhebungen und Veröffentlichungen finanziert oder Stipendien für Aus- und Fortbildung vergibt. Im Rahmen der Projektarbeit kann die Stiftung auch Grundstücke erwerben oder anpachten.

Das Vermächtnis der Imkerin und Naturschützerin Gerda Hopf, der insbesondere der Fledermaus- und Vogelschutz im Hochtaunuskreis am Herzen lag, hat wesentlich zum Grundstock dieser HGON-Stiftung beigetragen.

Unser Engagement

Das langfristige Engagement der Willy-Bauer-Naturschutzstiftung umfasst aktuell verschiedene Projekte im Werra-Meißner-Kreis, im Landkreis Marburg-Biedenkopf und im Kreis Dieburg-Darmstadt. Mit allen diesen Projekten sollen Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten, vordringlich aber verbessert werden.

Projekte, die wir unterstützen

Die Werra und ihre Aue bei Herleshausen haben in der Vergangenheit viel von ihrer ursprünglichen Dynamik verloren. Das Gewässer ist durch Ausbaumaßnahmen in sein Bett gezwängt worden, und die überflutete Aue ist heute so trocken, dass sie über weite Strecken ackerbaulich genutzt werden kann. Ziel des Projekts, das durch weitere Organisationen unterstützt wird, ist die Aufspaltung des Ein-Bett-Gerinnes der Werra, um so neue feuchtebestimmte Auenlebensräume zu schaffen.



2014 wurde der erste von vier Renaturierungsabschnitten umgesetzt. Dabei wurde das alte Gewässerbett durch ein Aufbrechen und eine Erweiterung

des Ufers vielgestaltiger. Kleine Inseln blieben stehen und dienen nun als beruhigte Rast- und Brutplätze. Diese Maßnahmen tragen aber nicht nur zu einer Strukturanreicherung im Gewässerbett bei, sondern erhöhen auch die Selbstreinigungskraft der Werra und leisten einen Beitrag zum Hochwasserschutz. In den nächsten Jahren sollen weitere Abschnitte nicht nur in der Aue bei Herleshausen renaturiert werden. Viele solcher Bausteine entlang des gesamten Gewässerverlaufs können so der Werra wieder etwas von der Dynamik zurückgeben, die sie durch den Ausbau zurückliegender Jahrzehnte verloren hat.

Das Projekt Haarweiden Hitzerode liegt auf der offenen Hochebene zwischen Werra und Hohem Meißner und wird von vielen Vogelarten als Trittstein auf ihrem Zug in die Sommer- oder Winterquartiere genutzt. Seit Anfang der 1990er Jahre hat sich in den Feldhecken eine Haselmauspopulation fest etabliert, die Obstbäume sind

gesund, am Lesesteinhaufen sind Eidechsen zu bebeobachten. Die Wiesen werden spät gemäht und nicht gedüngt, so dass sie einen hohen Blütenreichtum aufweisen. Insgesamt ist die Pflege des



vielgestaltigen Gebietes recht aufwändig und muss z.T. mit der Hand ausgeführt werden.

Seit Mitte der 1980er Jahre sind in der Gemarkung Langendorf (Gemeinde Wohratal) fünf Einzelflächen als Naturdenkmal Wacholderheide Langendorf ausgewiesen. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts wurden die Flächen auf derzeit 15 ha Grünland vergrößert und als Großkoppel eingezäunt. Ziel ist der Erhalt der Wacholderbestände sowie der mageren Heideflächen und die Ausdehnung von magerem Grünland durch eine Multispeziesbeweidung. Eine Broschüre fasst die Ent-



wicklung des Projektgebietes in den ersten fünf Jahren seines Bestehens anhand zahlreicher Informationen zur Historie, zu Flora und Fauna, zur Vorgehensweise anhand von Fotos zusammen.



Eine begonnene Gewässerrenaturierung war Grund für das Projekt Koppel am Georgsteich in Neustadt/ Speckswinkel.

Das Projekt beschränkt sich aber nicht nur auf eine Gewässerrenaturierung, sondern beinhaltet auch die Umwandlung von Ackerflächen in Extensivgrünland sowie die Nutzung des Grünlandes als extensive Rinderweide. Eine 2013 errichte Informationstafel informiert über die Projektziele.

Am Richener Bach in der Gemeinde Groß-Umstadt wurde bereits früher eine Grabentasche angelegt. Diese wurde 2009 vergrößert und dabei das gewonnene Material für die Anlage

einer Eisvogelbrutwand genutzt. Die Renaturierungsmaßnahmen haben sich bewährt. Unmittelbar nach Abschluss der Gestaltungsarbeiten stellten sich bereits Krickenten und Silberreiher



ein, Eisvögel nutzen die Wasserfläche regelmäßig zur Nahrungssuche, Zwergtaucher und Teichhuhn wurden inzwischen bereits als Brutvögel registriert.

Die Sicherung und Pflege extensiv genutzten Grünlandes für den gefährdeten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist ein Ziel des Projekts Bläulingswiesen Spachbrücken. Gleichzeitig dient es aber auch durch die Anlage eines Tümpels einer kleinen Laubfroschpopulation als Zuhause.